

Nr. LZ	Ziel Betrieb	Ziel Schule	Lj Betr.	BFS Sem.	Fach BFS	Themen BFS	Lehrmittel
1.1.1 A	... schützt in der alltäglichen Arbeit die körperliche und seelische Unversehrtheit der betreuten Personen. (K3)	... beschreibt die Wichtigkeit körperlicher und seelischer Unversehrtheit des Menschen. (K2)	1	1	Ges 1	<b>Gesundheit</b> Gesundheit – Krankheit, WHO-Definition von Gesundheit, Salutogenese	Careum ABK C 1
1.1.1 Beh	... beachtet bei der Körperpflege die Bedürfnisse und den Unterstützungsbedarf der Menschen mit Behinderung. (K3)	... beschreibt, worauf bei der Körperpflege von Menschen mit Behinderung besonders zu achten ist. (K2)	1	3	Beh 7	<b>Prinzipien der Pflege</b> Intimsphäre, Autonomie, Selbstbestimmung	Careum BEH B1
1.1.1 Beh	... beachtet bei der Körperpflege die Bedürfnisse und den Unterstützungsbedarf der Menschen mit Behinderung. (K3)	... beschreibt, worauf bei der Körperpflege von Menschen mit Behinderung besonders zu achten ist. (K2)	1	3	Beh 8	<b>Körperpflege</b> Mund- und Zahnpflege, Rasieren, Nagelpflege, Intimpflege, Kleidung	Careum BEH B 1 - 1.1.5
1.1.2 A	... unterstützt die betreuten Personen bei der Körperpflege oder übernimmt diese stellvertretend. (K3)	... erläutert Methoden und Hilfsmittel der täglichen Körperpflege. (K2)	1	1	Ges 4	<b>Körperpflege</b> Grundsätze, Körperpflegeformen, Körperreinigungsmittel, Hautpflege, Hilfe beim An- und Ausziehen	Careum ABK C 2
1.1.3 A	... wendet Hygienerichtlinien an. (K3)	... zählt Hygienerichtlinien auf und begründet diese. (K2)	1	1	Ges 3	<b>Hygiene</b> Hygienerichtlinien, Reinigung, Desinfektion, Händewaschen, Händedesinfektion, Körperhygiene, Kleidung, Schmuck	Careum ABK C 1
1.2.1 A		... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herz-Kreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)		1	Ges 5	<b>Anatomie</b> Der menschliche Körper - Organsysteme: Bewegung, Sinne, Nerven, Haut	Careum ABK C 3

1.2.1 A		... beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (HerzKreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)		2	Ges 1	<b>Anatomie</b> Der menschliche Körper - Organsysteme: Verdauung, Harnwege, Atmung, HerzKreislauf	Careum ABK C 3
1.2.1 Beh	... wendet im Rahmen der Kompetenzen gebräuchliche alternative Heilmethoden an (z. B. Tee, Wickel, Massage). (K3)	... beschreibt gebräuchliche alternative Heilmethoden (z. B. Tee, Wickel, Massage). (K2)	2	3	Beh 10	<b>Alternative Heilmethoden</b> Tee, Wickel, Massage, Homöopathie, Akupunktur, Akupressur, weitere nach Bedarf	Careum BEH B 2.3 - 2.3.6
1.2.2 A		... erläutert Krankheitssymptome wie Fieber, Schmerz, Atemnot, Bewusstseinsveränderung, Wahrnehmungsveränderung, Schwellung. (K2)		2	Ges 2	<b>Krankheiten</b> Erkennen von Krankheits-symptomen: Fieber, Schmerz, Bewusst-seins- und Wahr-nehmungsverän-derungen, Schwel-lungen, Massnahmen bei diesen Symptomen, Ursachen, Symptome und Verlauf von Krankheiten, Infektiöse Krankheiten: Hepatitis B, HIV, Typhus	Careum ABK C 3
1.2.3 A	... erkennt im Verhalten der betreuten Personen Veränderungen und leitet im Rahmen der betrieblichen Kompetenzen entsprechende Massnahmen ein. (K3)	... erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)	2	2	Ges 2	<b>Krankheiten</b> Erkennen von Krankheits-symptomen: Fieber, Schmerz, Bewusst-seins- und Wahr-nehmungsverän-derungen, Schwel-lungen, Massnahmen bei diesen Symptomen, Ursachen, Symptome und Verlauf von Krankheiten, Infektiöse Krankheiten: Hepatitis B, HIV, Typhus	Careum ABK C 3

1.2.3 Beh	... wendet stimulierende Methoden (z.B. basale Stimulation) bei Menschen mit Behinderung an. (K3)		2	1	Beh 10	<b>Kommunikation mit Menschen mit einer Beeinträchtigung</b> Basale Kommunikation, Basale Stimulation, Beschreibung, Methoden, Einsatzmöglichkeiten	Careum BEH C 1.2.6- 1.2.7
1.2.4 A	... wendet im Betreuungsalltag gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere an. (K3)	... erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)	2	1	Ges 2	<b>Prävention</b> primäre, sekundäre und tertiäre Präventionsmassnahmen, Impfplan	Careum ABK C 1
1.2.4 Beh	... führt Dekubitus- und Thromboseprophylaxe im Rahmen ihrer/seiner Kompetenzen situationsgerecht durch. (K3)	... erklärt Dekubitus- und Thromboseprophylaxe. (K2)	2	3	Beh 11	<b>Prophylaxen</b> Dekubitusprophylaxe, Thromboseprophylaxe, nach Bedarf weitere z.B. Sturzprophylaxe, Pneumieprophylaxe, Soorprophylax	Careum BEH B 1.3 - 1.3.2
1.2.5 A	... wendet Methoden der Bewegungsförderung im Alltag an und beschreibt deren Bedeutung für das Wohlbefinden der betreuten Person. (K3)	... beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungsförderung im Alltag. (K2)	1	2	Kin 2	<b>Bewegungsförderung</b> Bedeutung der Bewegungsförderung für Entwicklung und Gesundheit, Bausteine der Bewegung: Geschicklichkeit, Kraft, Ausdauer, Förderung der Motorik durch geführte Angebote und im Alltag	Careum KIN E 4.3 KIN B 1.6 und 2.4.2; Hagemann (2017) 10.1
1.2.5 A	... wendet Methoden der Bewegungsförderung im Alltag an und beschreibt deren Bedeutung für das Wohlbefinden der betreuten Person. (K3)	... beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungsförderung im Alltag. (K2)	1	4	Beh 4	<b>Therapieansätze</b> Psychomotorik, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Psychotherapien, weitere nach Bedarf	
1.2.5 Beh	... kontrolliert die Vitalzeichen. (K3)	... erklärt Kontrolle der Vitalzeichen. (K2)	2	3	Beh 12	<b>Vitalzeichenkontrolle</b> Vitalfunktionen 1. und 2. Ordnung	Careum BEH B 1.3.3
1.2.6 Beh	... wechselt einfache Verbände und versorgt und pflegt Dauerkatheter und Stoma. (K3)	... erklärt einfache Verbandwechsel und Versorgung und Pflege bei Dauerkatheter und Stoma. (K2)	2	3	Beh 13	<b>Behandlungspflege</b> Verbandswechsel, Stoma- und Katheterpflege	Careum BEH B 1.3.4 - 1.3.6

1.2.7 Beh	... verabreicht Sondennahrung bei bestehendem Zugang. (K3)	... erklärt die Verabreichung von Sondennahrung bei bestehendem Zugang. (K2)	2	3	Beh 14	<b>Behandlungspflege</b> Verabreichung von Sondennahrung	Careum BEH B 1.3.7
1.2.8 Beh	... bereitet im Rahmen der betrieblichen Kompetenzen die Verabreichung von im Arbeitsfeld gebräuchlichen Medikamenten vor und führt diese durch. (K3)	... beschreibt Verabreichungsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von im Arbeitsfeld gebräuchlichen Medikamenten. (K2)	2	3	Beh 15	<b>Medikamentenlehre</b> Verabreichungsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von: Analgetika, Psychopharmaka, Antiepileptika, weitere nach Bedarf	Careum BEH B 2 - 2.2.4
1.2.9 Beh	... berücksichtigt Gefahrenpotenziale für Verletzungen und Gesundheitsschädigungen bei der Betreuung. (K3)	... beschreibt für sich selber und für die betreuten Personen Gefahrenpotenziale für Verletzungen und Gesundheitsschädigungen im Zusammenhang mit Betreuung und Pflege. (K2)	1	3	Beh 16	<b>Gesundheitsschutz</b> Ergonomisches Arbeiten, Hygiene, Sturzprophylaxe, Umgang mit gesundheitsgefährdenden Substanzen	Careum BEH B 1.4
1.2.11 Beh	... setzt die verschiedenen Mobilitäts-Hilfsmittel und Techniken für Menschen mit Körperbehinderungen situations- und personengerecht ein. (K3)	... beschreibt die verschiedenen Mobilitäts-Hilfsmittel für Menschen mit Körperbehinderungen und zählt die zuständigen Fach- und Beratungsstellen auf. (K2)	1	2	Beh 11	<b>Hilfsmittel zur Körperpflege,</b> Therapie, Mobilität Angebot und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln, Dienstleistungsangebote in der Region	Careum BEH A 1 -1.1.6; 2 - 2.1.4
1.2.12 Beh	... fördert sinnesbehinderte Menschen in der Orientierung und Mobilität (auch unter Einsatz von Hilfsmitteln). (K3)	... beschreibt Methoden und Mittel zur Unterstützung von sinnesbehinderten Menschen. (K2)	1	5	Beh 2	<b>Sinnesbehinderungen</b> Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Sinnesbehinderungen	Skript 5.1
1.2.13 Beh	... setzt Hilfsmittel, Spiele und praktische Übungen zur Förderung, Unterstützung und Erhaltung der Beweglichkeit ein. (K3)	... erläutert Hilfsmittel, Spiele und praktische Übungen zur Förderung, Unterstützung und Erhaltung der Beweglichkeit. (K2)	1	2	Beh 11	<b>Hilfsmittel zur Körperpflege,</b> Therapie, Mobilität Angebot und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln Dienstleistungsangebote in der Region	Careum BEH A 1 -1.1.6; 2 - 2.1.4

1.3.1 A	<i>... gestaltet Übergangs- resp. Eintritts- und Austrittssituationen personen- und situationsgerecht. (K4)</i>	<i>... erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangs- resp. Eintritts- und Austrittssituationen. (K3)</i>	3	1	Ago 13	<b>Übergänge</b> Bedeutung von Übergängen, Gestaltungsmöglichkeiten von Übergängen im Alltag Eintritte planen und gestalten	Careum ABK A 5
1.3.1 A	<i>... gestaltet Übergangs- resp. Eintritts- und Austrittssituationen personen- und situationsgerecht. (K4)</i>	<i>... erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangs- resp. Eintritts- und Austrittssituationen. (K3)</i>	3	6	Ago 4	<b>Austritt</b> Organisation und Gestaltung der Austrittssituation	Careum ABK A 5 ABK M 3
1.3.1 Beh	<i>... reagiert fachlich begründet auf aggressives und autoaggressives Verhalten der Menschen mit Behinderung. (K4)</i>	<i>... erläutert Massnahmen im Umgang mit aggressivem Verhalten gegen sich selbst und gegen andere. (K3)</i>	2/3	2	Beh 6	<b>Verhaltens- auffälligkeiten bei Beeinträchtigung</b> Definitionen, Formen, mindestens selbst- und fremdverletzende Verhaltensweisen, weitere nach Wahl und Praxisrelevanz Erklärungsansätze, Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen	Careum BEH E 3.4
1.3.1 Beh	<i>... reagiert fachlich begründet auf aggressives und autoaggressives Verhalten der Menschen mit Behinderung. (K4)</i>		3	6	Beh 2	<b>Machtmissbrauch</b> Formen von Gewalt und Missbrauch, Ursachen, Erklärungsansätze, Auswirkungen und Folgen, Gewaltprävention	Careum BEH F 3 BEH E 2.7
1.3.2 A	<i>... begleitet Menschen in schwierigen Situationen verständnisvoll. (K4)</i>	<i>...beschreibt Wirkungen von besonderen Ereignissen wie Verlust, Trennung, und schwere Krankheit auf die betreuten Menschen (und be-gründet fachlich ange-messene Reaktionen darauf) (K3)</i>	2/3	2	Psych 9	<b>Kritische Lebensereignisse - Trauer</b> Auswirkungen und Bewältigungsmöglichkeiten	Careum ABK H 9 ABK A 5.2

1.3.2 Beh	<i>... respektiert die Privatsphäre und die persönlichen Grenzen der Menschen mit Behinderung. (K3)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung von Privatsphäre und das Respektieren persönlicher Grenzen für Menschen mit Behinderung. (K3)</i>	1	2	Beh 7	<b>Sexualität und Behinderung</b> Mann-Sein/Frau-Sein mit einer Behinderung, Sexualentwicklung von Menschen mit einer Behinderung, Erklärungsmodell nach Sporken, Förderung und Unterstützungsmöglichkeiten wie Sexualassistenz, Gesetzliche Grundlagen, Professionelle Haltung, Bedeutung für die Praxis	Careum BEH E 2 ABK I 5.1
1.3.2 Beh	<i>... respektiert die Privatsphäre und die persönlichen Grenzen der Menschen mit Behinderung. (K3)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung von Privatsphäre und das Respektieren persönlicher Grenzen für Menschen mit Behinderung. (K3)</i>	1	6	Beh 2	<b>Machtmissbrauch</b> Formen von Gewalt und Missbrauch, Ursachen, Erklärungsansätze, Auswirkungen und Folgen, Gewalt-prävention	Careum BEH F 3 BEH E 2.7
1.3.3 A	<i>... erkennt Gefühle wie Trauer und Angst bei betreuten Personen und reagiert fachlich begründet darauf. (K4)</i>	<i>...beschreibt Formen von Trauer und Trauerprozessen sowie von Angst und Angststörungen (K2)</i>	2	2	Psych 9	<b>Kritische Lebensprozesse - Trauer</b> Trauerprozess, Umgang mit Trauer, Trauerphasen nach V. Kast	Careum ABK H 9 ABK A 5.2
1.3.3 A	<i>... erkennt Gefühle wie Trauer und Angst bei betreuten Personen und reagiert fachlich begründet darauf. (K4)</i>	<i>...beschreibt Formen von Trauer und Trauerprozessen sowie von Angst und Angststörungen (K2)</i>	2	2	Psych 11	<b>Angst</b> als Beispiel für Emotion, Erscheinungsformen, Ursachen, Funktionen, Umgang mit Angst	Careum ABK H 9
1.3.3 A	<i>... erkennt Gefühle wie Trauer und Angst bei betreuten Personen und reagiert fachlich begründet darauf. (K4)</i>	<i>...beschreibt Formen von Trauer und Trauerprozessen sowie von Angst und Angststörungen (K2)</i>	2	3	Psych 4	<b>Affektive und Belastungsstörungen</b> Symptome, Verlauf, Ursachen, Behandlung von: Bipolare Störung, Depression Angst- Zwangsstörung posttraumatische Belastungsstörung	Careum ABK H 10.2.3

1.3.3 Beh	<i>... zeigt ihre/seine fachlichen Kompetenzen in Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre persönlichen Grenzen kommen. (K4)</i>	<i>... entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen. (K4)</i>	2/3	2	Beh 7	<b>Verhaltens- auffälligkeiten bei Menschen mit einer Beeinträchtigung</b> Definitionen, Formen, mindestens selbst- und fremdverletzende Verhaltensweisen, weitere nach Wahl und Praxisrelevanz Erklärungsansätze, Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen	Careum BEH E 3.4
1.3.3 Beh	<i>... zeigt ihre/seine fachlichen Kompetenzen in Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre persönlichen Grenzen kommen. (K4)</i>	<i>... entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen. (K4)</i>	2/3	4	Beh 5	<b>Sterbe- und Trauerbegleitung</b> Möglichkeiten der Sterbe- und Trauerbegleitung bei Menschen mit einer Behinderung, physische und psychische Symptome	HEP 2, 104-123
1.3.3 Beh	<i>... zeigt ihre/seine fachlichen Kompetenzen in Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre persönlichen Grenzen kommen. (K4)</i>	<i>... entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen. (K4)</i>	2/3	5	Beh 6	<b>Altern und Behinderung</b> Veränderungen im Alter, Bedürfnisse von betagten Menschen mit einer Beeinträchtigung, Wohn- und Beschäftigungsformen, Formen der Demenz, Exemplarisch: Morbus Alzheimer Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz z.B. Validation nach Naomi Feil, Realitätsorientierungstraining (ROT), Snoezelen; Biographiearbeit, weitere nach Bedarf	Skript 5.3

1.3.3 Beh	<i>... zeigt ihre/seine fachlichen Kompetenzen in Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre persönlichen Grenzen kommen. (K4)</i>	<i>... entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen. (K4)</i>	3	6	Beh 2	<b>Machtmissbrauch</b> Formen von Gewalt und Missbrauch, Ursachen, Erklärungsansätze, Auswirkungen und Folgen, Gewaltprävention	Careum BEH F 3 BEH E 2.7
1.3.4 A	<i>... reagiert fachlich begründet auf aggressive Verhaltensweisen. (K4)</i>		3	2	Psych 12	<b>Aggression</b> als Beispiel für Motivation, Erscheinungsformen, Ursachen, Funktion, Umgang mit Aggression, extrinsische und intrinsische Motivation	Careum ABK A 2 ABK I 8 Hagemann (2017) 14.2; 14.3
1.4.1 A	<i>... erkennt individuelle Vorlieben und Bedürfnisse von betreuten Personen und berücksichtigt und respektiert diese im Gestalten von Lebensräumen (privat, halbprivat, öffentlich). (K3)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung von (privaten, halbprivaten, öffentlichen) Lebensräumen und deren Einrichtung für das Wohlbefinden von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. (K2)</i>	1	1*	HW 3	<b>Raumgestaltung</b> Wohnbedürfnisse, Wohnformen, Gestaltungselemente	Careum ABK A 1
1.4.2 A	<i>... bezieht Orientierungshilfen in die Raumgestaltung ein. (K3)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung von Orientierungshilfen. (K2)</i>	1	1	Ago 14	<b>Orientierungshilfen</b> zeitliche, räumliche, personelle und situative Orientierungshilfen, Ziele und Nutzen von Orientierungshilfen: Wohlbefinden, Sicherheit, Selbstständigkeit	Careum ABK A 1.5
1.5.1 A	<i>... plant die Zubereitung eines Menus oder einer Zwischenmahlzeit nach den Grundsätzen der gesunden Ernährung und kauft die dafür benötigten Zutaten unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte ein. (K3)</i>	<i>... beschreibt die Grundsätze der gesunden Ernährung für jedes Lebensalter, wichtige Ernährungsformen und Diäten sowie Grundsätze der Ökologie. (K2)</i>	1	1*	HW 2	<b>Ernährung</b> Faktoren, die das Essverhalten beeinflussen, Ess- und Tischkulturen, Tischdekoration, Lebensmittelpyramide, Nahrungsmittelgruppen (Nährstoffe und Funktionen), Energiebedarf, Ernährungsformen, Diätformen	Careum ABK D 3; 4; 5

1.5.2 A	<i>... bereitet ein Menu oder eine Zwischenmahlzeit zu und räumt die benutzten Räumlichkeiten und Hilfsmittel auf. (K3)</i>		1				
1.5.3 A	<i>... bezieht die betreuten Personen so weit als möglich in die Planung, Vorbereitung und Zubereitung der Mahlzeiten ein. (K3)</i>		2				
1.5.3 Beh	<i>... setzt bei Bedarf Hilfsmittel zur Unterstützung der Nahrungsaufnahme ein. (K3)</i>	<i>... erläutert, wie Menschen mit Behinderung beim Essen unterstützt werden können. (K2)</i>	1	2	Beh 9	<b>Hilfsmittel zur Nahrungsaufnahme</b> Angebot und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln	Careum BEH A 1.3
1.5.4 A	<i>... berücksichtigt bei der Gestaltung von Esssituationen unterschiedliche Bedürfnisse und Kulturen. (K3)</i>	<i>... beschreibt anhand von Praxisbeispielen verschiedene Ess- und Tischkulturen. (K2)</i>	1	4	Soz 6	<b>Alltag</b> Alltagskulturen in der Betreuungseinrichtung, kulturell geprägte Ess- und Tischsitten	Careum ABK D 5
1.5.5 A	<i>... erkennt Auffälligkeiten im Essverhalten bei den betreuten Personen und reagiert fachlich begründet darauf. (K2)</i>	<i>... erklärt Merkmale und Auswirkungen von auffälligem Essverhalten und beschreibt die notwendigen Massnahmen. (K3)</i>	2	4	Psych 2	<b>Essstörungen</b> Formen, Symptome, Verlauf, Ursachen , Behandlung von Anorexia Nervosa, Bulimie Nervosa	Careum ABK D 6

1.6.1 A	... berücksichtigt ökologische Prinzipien bei Haushaltarbeiten (inkl. Pflege von Zimmerpflanzen) und kann deren Wichtigkeit erklären. (K2)	... erklärt die Grundlagen effizienter, hygienischer und ökologischer Reinigung von Räumen und Gegenständen anhand von Beispielen. (K2)	1	1*	HW 1	<b>Ökologische Hauswirtschaft</b> Bedeutung der Ökologie für die Hauswirtschaft, Aufgabe der Reinigung und Pflege, Hygiene, Reinigungsfaktoren, Reinigungsmittel, Aspekte rationaler Haushaltführung: Planung, Strukturierung und Durchführung von Haushaltarbeiten, Ergonomie (Arbeitsplatzgestaltung), Textilpflege, Abfallbewirtschaftung, Bedeutung der Nachhaltigkeit für den Konsumenten	Careum ABK D 1&2
1.6.1 Beh	... unterstützt Menschen mit Behinderung wo nötig bei der Ausführung von Haushaltarbeiten. (K3)	... erläutert, wie Menschen mit Behinderung bei Bedarf in Haushaltarbeiten unterstützt werden können. (K2)	1	2	Beh 10	<b>Hilfsmittel im Haushalt</b> Angebot und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmittel	Careum BEH A 1.2; 1.4
1.6.2 A	... hält Räume ordentlich und reinigt sie effizient, hygienisch und ökologisch. (K3)		1				
1.6.3 A	... leitet betreute Personen im schonenden Umgang mit Gegenständen (Kleider, Spielsachen usw.) an. (K3)		1				
1.7.1 A	... erkennt Notfallsituationen und handelt gemäss betrieblichen Richtlinien. (K3)	... beschreibt Merkmale und Formen von Notfallsituationen und leitet daraus das richtige Verhalten ab. (K3)	1	2	Ges 3	<b>Notfallsituationen</b> Vorgehen in Notfallsituationen, ABCD-Schema, Lagerungen bei Bewusstlosigkeit, Schock und Hitzschlag Blutstillung, Verbandlehre	Careum ABK E 4 Careum Unfallprävention 2-6
1.7.2 A	... leistet im Notfall erste Hilfe. (K3)	... beschreibt Massnahmen erster Hilfe und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)	1	2	Ges 3	<b>Notfallsituationen</b> Vorgehen in Notfallsituationen ABCD-Schema Lagerungen bei Bewusstlosigkeit, Schock und Hitzschlag Blutstillung, Verbandlehre	Careum ABK E 4 Careum Unfallprävention 2-6

1.7.3 A	... erkennt mögliche Gefahren für betreute Personen und für Betreuende, schätzt Risiken ein und trifft entsprechende Massnahmen (z.B. Unfallgefahr bei Körperpflege).(K4)	... benennt Massnahmen der Unfallverhütung. (K1)	1	1*	HW 4	<b>Sicherheit</b> Gefahren im Haushalt, Unfallverhütung, Gefahrenstoffe, Gefahrensymbole	Careum ABK E 2
2.1.1 A	... erkennt die Bedürfnisse der betreuten Personen hinsichtlich der Alltagsgestaltung. (K3)	... beschreibt die Bedeutung des Alltags und erläutert Unterschiede zwischen institutionellem und privatem Alltag. (K3)	2	1	Ago 10	<b>Alltag in der Institution</b> Merkmale des institutionellen Alltags, Alltag aus Sicht der betreuten Personen	Careum ABK A 2
2.1.2 A	... wendet vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung wie Strukturierung, Rhythmisierung oder Ritualisierung an. (K3)	... erläutert vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung wie Strukturierung, Rhythmisierung, Ritualisierung (Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen). (K2)	2	1	Ago 11	<b>Strukturierung und Rhythmisierung des Alltags</b> Strukturelemente im Tages-, Wochen- und Jahresablauf, Rhythmisierung, Wirkungen von Strukturierung und Rhythmisierung	Careum ABK A; 5
2.1.3 A	... nutzt die verfügbaren Innen- und Aussenräume bedürfnisorientiert. (K3)	... erläutert die Bedeutung der Raumnutzung für die Teilnahme am sozialen Leben. (K2)	1	1*	HW 3	<b>Raumgestaltung</b> Wohnbedürfnisse, Wohnformen, Gestaltungselemente	
2.1.4 A		... beschreibt verschiedene Migrationssituationen und erläutert die wirtschaftlichen und sozialen Folgen. (K3)		4	Soz 3	<b>Migration</b> Ursachen der Migration, Migrationsbewegungen	Careum ABK J 3
2.1.5 A	... bezieht unterschiedliche kulturelle Hintergründe in die Betreuung ein. (K4)	... beschreibt aus dem Blickwinkel verschiedener Kulturen Alltagssituationen in der Betreuung. (K3)	3	4	Soz 6	<b>Alltag</b> Alltagskulturen in der Betreuungseinrichtung, kulturell geprägte Ess- und Tischsitten	Careum ABK D 5
2.1.6 A		... führt aus, was interkulturelle Kompetenz in der Betreuung bedeuten kann. (K3)		4	Soz 4	<b>Interkulturelle Kompetenz</b> Kulturbegriff der UNESCO, kulturelle Prägungen: Rollen, Familienstruktur, Individualismus, Kollektivismus, Interkulturelle Kompetenz	Careum ABK J 2

2.1.7 A		... zählt verschiedene Beratungsstellen für Fragen in Zusammenhang mit Migration und Integration auf. (K1)		4	Soz 3	<b>Migration</b> Beratungsstellen	Careum ABK J 3
2.2.1 A	... gestaltet Gesprächssituationen..	... erläutert Regeln der Gesprächsgestaltung.....	3	3	Ago 5	<b>Konfliktlösung</b> Eskalationsstufen nach Glasl in der Gesprächsführung erkennen Deeskalierende Gesprächsführung	Careum ABK G 2
2.2.1 A	... gestaltet Gesprächssituationen wertschätzend und verstehend. (K3)	... erläutert Regeln der Gesprächsgestaltung (im Zusammenhang mit Raum, Zeit, Ablauf, Sprache) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)	2/3	3	Ago 2	<b>Gesprächsführung</b> Aufgaben der Gesprächsmoderation Anspruchsvolle Gesprächssituationen	Careum ABK F 1&2
2.2.1 Beh	... wendet Methoden und Hilfsmittel der unterstützten Kommunikation an. (K4)	... erklärt die Methoden und Hilfsmittel der unterstützten Kommunikation und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)	1	3	Beh 4	<b>Kommunikation</b> Einführung in unterstützte Kommunikation Teacch	Careum BEH C 1.3 Skript 3.4
2.2.1 Beh	... wendet Methoden und Hilfsmittel der unterstützten Kommunikation an. (K4)	... erklärt die Methoden und Hilfsmittel der unterstützten Kommunikation und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)	1	5	Beh 3	<b>Unterstützte Kommunikation</b> Gebärdensprache, Fingeralphabet, Lormen, Bild- und Symbolsysteme, Elektronische Kommunikationshilfen, Gestützte Kommunikationsformen, weitere nach Bedarf	Skript 5.2
2.2.2 A	... fördert und unterstützt Menschen in der Äusserung ihrer Bedürfnisse. (K4)	... beschreibt Methoden der Kommunikation (wie z. B. aktives Zuhören) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)	1/2	3	Ago 2	<b>Gesprächsführung</b> Aufgaben der Gesprächsmoderation, anspruchsvolle Gesprächssituationen	Careum ABK F 1&2
2.2.2 A	... fördert und unterstützt Menschen...	... beschreibt Methoden der Kommunikation....	1/2	2	Psych 3	<b>Methoden der Kommunikation</b> Kriterien für erfolgreiche Kommunikation, Methoden für erfolgreiche Kommunikation, Du-Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Metakommunikation	Careum ABK F 2

2.2.2 A	<i>... fördert und unterstützt Menschen in der Äusserung ihrer Bedürfnisse. (K4)</i>	<i>... beschreibt Methoden der Kommunikation (wie z. B. aktives Zuhören) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)</i>	1/2	3	Ago 2	<b>Gesprächsführung</b> Aufgaben der Gesprächsmoderation, anspruchsvolle Gesprächssituationen	Careum ABK F 1&2
2.2.2 Beh	<i>... gestaltet den Kontakt mit Eltern und/oder Angehörigen einfühlsam. (K3)</i>	<i>... beschreibt die besondere Situation von Eltern von Menschen mit Behinderung (Stigmatisierung, Schuldgefühle etc.) und berücksichtigt diese bei der Gestaltung des Kontaktes mit ihnen. (K3)</i>	2	2	Beh 3	<b>Familien mit Angehörigen mit einer Beeinträchtigung</b> Bedeutung einer Behinderung für alle Familienmitglieder, Familiendynamik, individuelle, emotionale, sozioökonomische, gesellschaftliche Faktoren, Unterstützung für betroffene Familien	HEP 2, 181-193 Skript 2.2
2.2.2 Beh	<i>... gestaltet den Kontakt mit Eltern und/oder Angehörigen einfühlsam. (K3)</i>	<i>... beschreibt die besondere Situation von Eltern von Menschen mit Behinderung (Stigmatisierung, Schuldgefühle etc.) und berücksichtigt diese bei der Gestaltung des Kontaktes mit ihnen. (K3)</i>	2	4	Beh 6	<b>Zusammenarbeit mit Angehörigen</b> Ziele, Inhalte, Formen, Haltungen, Gesprächsmethoden, Umgang mit herausfordernden Situationen z.B. Vorwürfen, Kompetenzstreitigkeiten	Skript 4.1
2.2.3 A	<i>... vertritt bei Bedarf Prinzipien des Betriebes gegenüber Betreuten und Angehörigen resp. Erziehungsberechtigten. (K3)</i>		2				
2.3.1 A	<i>... regt die betreuten Personen zu kreativen Aktivitäten an (z. B. im bildnerischen Gestalten, im Theater, mit Texten, Musik, Natur) und begleitet sie wertschätzend. (K3)</i>	<i>... erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4)</i>	2	1*	Ani 1	<b>Animation</b> Beschreibung des Begriffes und der Inhalte der „Soziokulturellen Animation“, Bedeutung der Soziokulturellen Animation für den Menschen	Careum ABK B 1

2.3.1 A	... regt die betreuten Personen zu kreativen Aktivitäten an (z. B. im bildnerischen Gestalten, im Theater, mit Texten, Musik, Natur) und begleitet sie wertschätzend. (K3)	... erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4)	2	1*	Ani 2	<b>Kreativität</b> Erläuterung des Begriffs der Kreativität, Bedeutung der Kreativität für den Menschen, Bedeutung der Kreativität für die Betreuung, Förderung der Kreativität durch kreative Methoden, Mittel und Materialien	Careum ABK B 1
2.3.2 A		...beschreibt beispielhaft die Bedeutung und Wirkung von Musik, Literatur, Theater und Kunst auf die betreuten Menschen und die Gemeinschaft im Arbeitsfeld. (K3)		1*	Ani 3	<b>Kunst und Kultur</b> Bedeutung kultureller Angebote für betreute Menschen, Nutzung kultureller Angebote in der Betreuung	Careum ABK A 2 ABK B 1 ABK J 2
2.3.3 A	... setzt Medien (z. B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD, Video, Internet) fachlich begründet ein. (K3)	... beschreibt kreative Einsatzformen und Wirkungen von Medien (z. B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD, Video, Internet). (K2)	2	3	Ago 9	<b>Medien</b> Massenmedien, Auswirkungen der Medien auf die Konsumenten	Careum ABK B 1.8
2.3.3 A	... setzt Medien (z. B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD, Video, Internet) fachlich begründet ein. (K3)	... beschreibt kreative Einsatzformen und Wirkungen von Medien (z. B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD, Video, Internet). (K2)	2	4	Ago 1	<b>Medienkompetenz</b> Medienkompetenz: Umgang und Analyse, Medien als Gestaltungsmittel nutzen, Umgang mit Medien im Betreuungsalltag	Careum ABK B 1.8
2.4.1 A	... setzt Rituale im Alltag ein. (K3)	... beschreibt den Sinn, die Bedeutung und die Wirkung....	1/3	1	Ago 15	<b>Ritual</b> Merkmale und Wirkungen von Ritualen, Unterscheidung zwischen Ritual und Gewohnheit, Ritualgestaltung	Careum ABK A 4
2.4.2 A	... gestaltet individuelle und allgemeine Feiertage mit den und für die betreuten Personen. (K3)	... erklärt die Bedeutung von religiösen, gesellschaftlichen und individuellen Feiertagen. (K2)	1	1	Ago 16	<b>Feste</b> Bedeutung von Festen, religiöse, gesellschaftliche und individuelle Feste	Careum ABK A 4

2.4.3 A	<i>... respektiert in der Gestaltung von Ritualen und Feiertagen die kulturelle oder religiöse Ausrichtung der betreuten Personen. (K2)</i>	<i>... benennt Rituale, Symbole und Feiertage von verschiedenen Kulturen/Religionen und leitet Folgerungen für deren Gestaltung in der Praxis ab. (K3)</i>	3	4	Soz 5	<b>Kulturelle Feste</b> Feste der Weltreligionen	Careum ABK A 4
2.4.4 A	<i>... bezieht Angehörige/Aussenstehende in die Gestaltung von individuellen oder allgemeinen Feiertagen ein. (K3)</i>		3				
2.5.1 A		<i>... erläutert die Bedeutung der Partizipation am gesellschaftlichen Leben. (K3)</i>		3	Ago 7	<b>Partizipation/Öffentlichkeitsarbeit</b> Bedeutung der öffentlichen Kontakte für die betreuten Menschen: gesellschaftliche Integration oder Ausgrenzung, Normalisierungs-prinzip	Careum ABK J 6
2.5.1 Beh	<i>... unterstützt Menschen mit Behinderung in der Pflege ihrer sozialen Kontakte und der Teilnahme an kulturellen Anlässen. (K4)</i>	<i>... beschreibt Angebote zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben für Menschen mit Behinderung sowie Möglichkeiten, wie diese genutzt werden können. (K3)</i>	2	3	Beh 1	<b>Integration und Inklusion</b> <b>Partizipation</b> Definitionen, Formen, Rahmenbedingungen und Methoden, konzeptionelle Zielsetzungen, Bedeutung für den Menschen mit einer Beeinträchtigung und für die Gesellschaft, Umsetzung in der Praxis	Careum BEH A 3 HEP 1, 83-85 Skript 3.1
2.5.1 Beh	<i>... unterstützt Menschen mit Behinderung in der Pflege ihrer sozialen Kontakte und der Teilnahme an kulturellen Anlässen. (K4)</i>	<i>... beschreibt Angebote zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben für Menschen mit Behinderung sowie Möglichkeiten, wie diese genutzt werden können. (K3)</i>	2	3	Beh 2	<b>Erwachsenen-bildung</b> Formen, Ziele und Inhalte der Erwachsenenbildung, didaktische Prinzipien der Erwachsenenbildung, Bildungsangebote in der Region	Skript 3.2

2.5.1 Beh	<i>... unterstützt Menschen mit Behinderung in der Pflege ihrer sozialen Kontakte und der Teilnahme an kulturellen Anlässen. (K4)</i>	<i>... beschreibt Angebote zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben für Menschen mit Behinderung sowie Möglichkeiten, wie diese genutzt werden können. (K3)</i>	2	3	Beh 3	<b>Freizeitgestaltung</b> Definition, Freizeitbedürfnisse, Freizeitangebote, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	HEP 2, 292-296 Skript 3.3
2.5.2 A	<i>... unterstützt die betreuten Menschen in der Pflege der sozialen und kulturellen Netze. (K3)</i>	<i>... erläutert Mittel und Methoden, um die sozialen und kulturellen Netze der betreuten Personen zu pflegen. (K2)</i>	2	3	Ago 7	<b>Partizipation/Öffentlichkeitsarbeit</b> Bedeutung der öffentlichen Kontakte für die betreuten Menschen: gesellschaftliche Integration oder Ausgrenzung, Normalisierungsprinzip	Careum ABK J 6
2.5.2 Beh		<i>... beschreibt Ressourcen und Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderung in der Pflege ihrer sozialen Kontakte. (K3)</i>		3	Beh 3	<b>Freizeitgestaltung</b> Definition, Freizeitbedürfnisse, Freizeitangebote, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	HEP 2, 292-296 Skript 3.3
2.5.2 Beh		<i>... beschreibt Ressourcen und Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderung in der Pflege ihrer sozialen Kontakte. (K3)</i>		3	Beh 1	<b>Integration und Inklusion</b> <b>Partizipation</b> Definitionen, Formen, Rahmenbedingungen und Methoden, konzeptionelle Zielsetzungen, Bedeutung für den Menschen mit einer Beeinträchtigung und für die Gesellschaft, Umsetzung in der Praxis	Careum BEH A 3 HEP 1, 83-85 Skript 3.1
2.5.3 A	<i>... erkennt Ausgrenzung von Personen und ergreift Massnahmen zur Integration. (K3)</i>	<i>... erklärt das Entstehen von Ausgrenzung im sozialen Kontext und beschreibt Möglichkeiten der Integration. (K3)</i>	2/3	3	Ago 7	<b>Partizipation/Öffentlichkeitsarbeit</b> Bedeutung der öffentlichen Kontakte für die betreuten Menschen: gesellschaftliche Integration oder Ausgrenzung, Normalisierungsprinzip	Careum ABK J 6

2.5.4 A	... erkennt Konflikte unter den Betreuten und interveniert bei Bedarf fachlich begründet. (K5)	... beschreibt verschiedene Formen und Ursachen von Konflikten und leitet daraus Konsequenzen für die Betreuungsarbeit ab. (K4)	2				
2.5.4 A	... erkennt Konflikte unter den Betreuten....	... beschreibt verschiedene Formen...	3	3	Ago 4	<b>Konflikt</b> Konfliktarten, Ursachen von Konflikten, Verlauf von Konflikten	Careum ABK G 2
2.5.5 A	... organisiert Ausflüge, Besuche oder Anlässe für einzelne oder Gruppen von Betreuten und führt Ausflüge, Besuche oder Anlässe durch. (K3)	... beschreibt Möglichkeiten, Bedingungen und Gefahren für Ausflüge, Besuche und Anlässe etc. (K2)	2	2	Ago 8	<b>Vorbereitung der Durchführung geplanter Aktivitäten</b> Checkliste zur Vor-bereitung: Zeit, Ort, Teilnehmer, Sicherheit, Material Ablauf einer Aktivität, eines Projektes: Einstieg, Hauptteil, Abschluss	Careum ABK B 1.9
3.1.1 A		...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)		2	Psych 5	<b>Lebensphasen</b> Lebenszyklus nach Erik H. Erikson, Lebensphasen mit Krisen, Repetition der Entwicklungsaufgaben.	Careum ABK H 2
3.1.1 A		...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)		2	Psych 6	<b>Identität und Persönlichkeit</b> aus Sicht der Humanistischen Psychologie, Tiefenpsychologie, Verhaltenspsychologie, kognitive Psychologie, systemischen Psychologie	Careum ABK H 2 ABK I 6 Skriip 2.1
3.1.1 A		...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)		5	Kin 8	<b>Begleitung und Unterstützung im Jugendalter</b> Fördern der Identitätsentwicklung	Skript 5.4 (optional)

3.1.1 Beh		... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)		1	Beh 2	<b>Behinderung/ Beeinträchtigung</b> Definitionen verschiedener Behinderungsbe-griffe: WHO-Definition, ICD-10; DSM-4, Behinderung und Krankheit, Überblick über Behinderungsformen: Geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sinnesbehinderung, Psychische Behinderung, Bedeutung von Behinderung, soziale, persönliche und systemische Faktoren, UNO Deklaration Rechte von Menschen mit einer Beeinträchtigung	Careum BEH D 2 BEH F 2 BEH E 1.4 Skript 1.2
3.1.1 Beh		... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)		1	Beh 7	<b>Körperliche Beeinträchtigungen</b> Multiple Sklerose, Infantile Zerebralparese, Muskeldystrophien, Spina Bifida, Epilepsie, Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Behandlungsformen	HEP 2, 444-480, 498-509, 652-654 Skript 1.4
3.1.1 Beh		... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)		1	Beh 8	<b>Genetisch bedingte Beeinträchtigungen</b> Trisomie 21 und mindestens fünf weitere Syndrome nach Wahl und Praxisrelevanz Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten	HEP 2, 444-480, 498-509

3.1.1 Beh		... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)		2	Beh 1	<b>Ursachen von Behinderung</b> Prä-, peri- und postnatale Ursachen Exkurs: Alkohol-Embryopathie	Careum BEH D 2.2
3.1.1 Beh		... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)		2	Beh 10	<b>Autismus Spektrum</b> Formen, Ursachen, Symptomatik, Erklärungsansätze, Kanner u. Asperger Syndrom Umgang mit Menschen mit Autismus, Förderungs- und Trainingsprogramme mind. TEACCH nach Anne Häussler	Skript 2.5
3.1.1 Beh		... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)		3	Beh 5	<b>Kognitive Beeinträchtigungen</b> Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten	Skript 3.5
3.1.1 Beh		... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)		5	Beh 1	<b>Sinnesbehinderungen</b> Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit, Definitionen, Ursachen, Formen und Symptom	Skript 5.1 HEP2, 549-583
3.1.2 A		... erläutert Wahrnehmungsprozesse und mögliche Störungen. (K2)		1	Psych 8	<b>Wahrnehmung</b> Wahrnehmungsprozess, Subjektivität der Wahrnehmung, soziale Wahrnehmung, individuelle und soziale Faktoren der Wahrnehmung, Wahrnehmungsverzerrung, Wahrnehmung und Interpretation, Wahrnehmungsstörungen	Careum ABK F 3 Hagemann (2017) 4.2

3.1.2 Beh		... erläutert die Bedeutung von Wahrnehmungs- und Sinnesbeeinträchtigungen für das Lernen- und die Entwicklung des Menschen. (K2)		1	Beh 11	<b>Beeinträchtigungen der Wahrnehmung</b> Störungen der Wahrnehmung und deren Bedeutungen für die menschliche Entwicklung, Wahrnehmungsförderung	Skript 1.7
3.1.2 Beh		... erläutert die Bedeutung von Wahrnehmungs- und Sinnesbeeinträchtigungen für das Lernen- und die Entwicklung des Menschen. (K2)		5	Beh 1	<b>Sinnesbehinderungen</b> Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit, Definitionen, Ursachen, Formen und Symptom	Skript 5.1 HEP2, 549-583
3.1.3 A		... beschreibt Aspekte der sozialen Wahrnehmung. (K2)		1	Psych 8	<b>Wahrnehmung</b> soziale Wahrnehmung, individuelle und soziale Faktoren der Wahrnehmung,	Careum ABK F 3 Hagemann (2017) 4.2
3.1.3 Beh	<i>... erkennt, was die Behinderung für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	... erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)	2/3	1	Beh 2	<b>Behinderung/ Beeinträchtigung</b> Bedeutung von Behinderung, soziale, persönliche und systemische Faktoren, UNO Deklaration Rechte von Menschen mit einer Beeinträchtigung	Careum BEH D 2 BEH F 2 BEH E 1.4 Skript 1.2
3.1.3 Beh	<i>... erkennt, was die Behinderung für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	... erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)	2/3	1	Beh 7	<b>Körperliche Beeinträchtigungen</b> Multiple Sklerose, Infantile Zerebralparese, Muskel-dystrophien, Spina Bifida, Epilepsie, Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Behandlungsformen	HEP 2, 444-480, 498-509

3.1.3 Beh	<i>... erkennt, was die Behinderung für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	<i>... erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	2/3	1	Beh 8	<b>Genetisch bedingte Beeinträchtigungen</b> Trisomie 21 und mindestens fünf weitere Syndrome nach Wahl und Praxisrelevanz Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten	HEP 2, 444-480, 498-509
3.1.3 Beh	<i>... erkennt, was die Behinderung für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	<i>... erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	2/3	2	Beh 6	<b>Autismus Spektrum</b> Formen, Ursachen, Symptomatik, Erklärungsansätze, Kanner u. Asperger Syndrom Umgang mit Menschen mit Autismus, Förderungs- und Trainingsprogramme mind. TEACCH nach Anne Häussler	Skript 2.5
3.1.3 Beh	<i>... erkennt, was die Behinderung für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	<i>... erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	2/3	3	Beh 5	<b>Kognitive Beeinträchtigungen</b> Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten	Skript 3.6
3.1.3 Beh	<i>... erkennt, was die Behinderung für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	<i>... erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</i>	2/3	2	Beh 8	<b>Sexualität und Behinderung</b> Mann-Sein/Frau-Sein mit einer Behinderung, Sexualentwicklung von Menschen mit einer Behinderung, Erklärungsmodell nach Sporken, Förderung und Unterstützungsmöglichkeiten wie Sexualassistenz, Gesetzliche Grundlagen, Professionelle Haltung, Bedeutung für die Praxis	BEH E 2, ABK I 5.1;

3.1.4 A		... erläutert Begriffe und Prozesse der Sozialisation. (K2)		3	Psych 4	<b>Sozialisation</b> Sozialisationsinstanzen, Sozialisationsmodell von U. Bronfenbrenner	Careum ABK H 8 Skript 3.1
3.1.5 A		... erläutert verschiedene Lerntheorien (z.B. klassisches Konditionieren, Lernen durch Verstärkung, Nachahmung, Versuch und Irrtum, Einsicht). (K2)		1	Psych 2	<b>Lernen</b> Lernbiographie, Lerntheorien	Hagemann (20017) 7
3.1.5 A		... erläutert verschiedene Lerntheorien (z.B. klassisches Konditionieren, Lernen durch Verstärkung, Nachahmung, Versuch und Irrtum, Einsicht). (K2)		2	Ago 4	<b>Beobachtung</b> Offene und gezielte Beobachtung, anschauliche und wert- und interpretationsfreie Beobachtung, Beobachtungen anhand von Kriterien und Fragestellungen	Careum ABK F 3.4
3.1.6 A	... unterstützt die betreuten Personen in der Bewältigung von Entwicklungsschritten. (K3)	... beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)	2	1	Psych 8	<b>Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie</b> Merkmale von Entwicklung: logische Reihenfolge, Differenzierung, Integration, Kanalisierung, Verfestigung, Aufbau von Strukturen, Selektivität, kritische und sensible Phasen	Careum ABK H 1 Hagemann (2017) 9.4.3, 9.4.4
3.1.6 A	... unterstützt die betreuten Personen in der Bewältigung von Entwicklungsschritten. (K3)	... beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)	2	1	Psych 5	<b>Lebensphasen</b> Entwicklung über die Lebensspanne Lebensphasen Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Robert J. Havighurst Bereichsübergreifende Entwicklungsaufgaben	Careum ABK H 1 Skript 1.1

3.1.6 A	<i>... unterstützt die betreuten Personen in der Bewältigung von Entwicklungsschritten. (K3)</i>	<i>... beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)</i>	2	1	Psych 7	<b>Entwicklungsbereiche</b> Entwicklungen in verschiedenen Bereichen: Entwicklung der Gefühle, des Sozialverhaltens (inkl. Bindungstheorie), der Motorik, der Sprache, der Kognition	Careum ABK H 2.7 ABK F 3 Hagemann (2017) 10
3.1.6 A	<i>... unterstützt die betreuten Personen in der Bewältigung von Entwicklungsschritten. (K3)</i>	<i>... beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten und Moral) als Prozess. (K2)</i>	2	2	Psych 8	<b>Moral</b> Entwicklung des moralisches Urteils, moralisches Handeln	Careum ABK H 7
3.1.7 A		<i>... erläutert entwicklungsfördernde und –behindernde Einflussfaktoren. (K2)</i>		1	Psych 4	<b>Grundlagen der Entwicklung</b> Zusammenspiel der Entwicklungsfaktoren Anlage, Umwelt, Selbststeuerung; Reifung und Lernen, Risiko- und Schutzfaktoren, Konzept der Resilienz	Careum ABK H 1 Hagemann (2017) 11.2.1
3.1.8 A	<i>... interveniert situationsgerecht (z. B. bestärkt betreute Personen in ihrem Verhalten, ermutigt sie, lässt ausprobieren, weckt Einsicht, zeigt alternative Verhaltensweisen, logische Konsequenzen und entsprechende Massnahmen auf, führt bei Bedarf angekündigte Konsequenzen durch). (K4)</i>	<i>... benennt und erläutert situationsgerechte Interventionen (z. B. betreute Personen in ihrem Verhalten bestärken, ermutigen, ausprobieren lassen, Einsicht wecken, alternative Verhaltensweisen aufzeigen, logische Konsequenzen und entsprechende Massnahmen aufzeigen, bei Bedarf angekündigte Konsequenzen durchführen). (K3)</i>	2/3	2	Ago 7	<b>Planung der Durchführung und fachliche Begründung</b> Handlungsmöglichkeiten, Wahl und Begründung der Methoden (fachliche Begründung), Wirkungen der Handlungsansätze	Careum ABK N 2 ABK I 7

3.1.9 A	<i>... berücksichtigt den familiären Hintergrund in der Betreuung. (K3)</i>	<i>... erläutert die Bedeutung und die Aufgaben der Familie sowie die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern in verschiedenen Familienformen. (K2)</i>	2	4	Soz 1	<b>Familie</b> Unterschiedliche Definitionen, Familienformen im gesellschaftlichen Wandel, Sozialisationsaufgaben der Familie: Rollen, Normen und Werte	Careum ABK J 4
3.1.9 A	<i>... berücksichtigt den familiären Hintergrund in der Betreuung. (K3)</i>	<i>... erläutert die Bedeutung und die Aufgaben der Familie sowie die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern in verschiedenen Familienformen. (K2)</i>	2	4	Soz 2	<b>Familienbeziehungen</b> Beziehungen in verschiedenen Familienformen, Geschwisterbeziehungen	Careum ABK J 4
3.1.10 A		<i>... erläutert wesentliche gesellschaftliche Einflüsse, die zu den heutigen Familienformen geführt haben. (K3)</i>		4	Soz 1	<b>Familie</b> Familienformen im gesellschaftlichen Wandel	Careum ABK J 4
3.1.11 A	<i>... erkennt und akzeptiert sexuelle Bedürfnisse und Problemsituationen bei betreuten Personen und leitet einen angepassten Umgang ab. (K4)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung von Sexualität und sexuellen Bedürfnissen. (K2)</i>	3	2	Psych 7	<b>Sexualität</b> Bedeutung der Sexualität im Lebenslauf, psychosexuelle Entwicklung nach S. Freud, Entwicklung der Geschlechtsidentität	Careum ABK H 2 ABK I 5 Skript 2.2

3.1.12 A		... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2)		1	Beh 2	<b>Behinderung/ Beeinträchtigung</b> Definitionen verschiedener Behinderungsbegriffe: WHO-Definition, ICD-10; DSM-4, Behinderung und Krankheit, Überblick über Behinderungsformen: Geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sinnesbehinderung, Psychische Behinderung, Bedeutung von Behinderung, soziale, persönliche und systemische Faktoren, UNO Deklaration Rechte von Menschen mit einer Beeinträchtigung	Careum BEH D 2 BEH F 2 BEH E 1.4 Skript 1.2
3.1.12 A		... beschreibt einzelne Formen der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2)		3	Psych 3	<b>Psychische Störungen/ Beeinträchtigungen</b> Überblick über die klinische Psychologie	Careum ABK H 10.2.3 Skript 3.4
3.1.13 A		... zählt mögliche Ursachen von körperlichen, geistigen, psychischen und sozialer Beeinträchtigung, Störung und Behinderung auf. (K1)		3	Psych 5	<b>Persönlichkeits- und wahnhaftige Störungen</b> Symptome, Verlauf, Ursachen, Behandlung von: Schizophrenie Borderline-Störung	Careum ABK H 10.2.3
3.1.14 A		... beschreibt verschiedene Formen von Sucht. (K2)		4	Psych 1	<b>Sucht/Abhängigkeit</b> Symptome, Verlauf, Ursachen, Behandlung von: Abhängigkeits-syndrom (exemplarisch) Alkohol, Opiode, Cannabioide, Sedative/Hynotika	Careum ABK H 10.5 Skript 4.1

3.1.15 A	<i>... führt Beobachtungen fachgerecht aus und dokumentiert diese richtig. (K3)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung sowie Methoden und Ziele von Beobachtungen. (K3)</i>	1	2	Ago 4	<b>Beobachtung</b> offene und gezielte Beobachtung, anschauliche und wert- und interpretationsfreie Beobachtung, Beobachtungen anhand von Kriterien und Fragestellungen	Careum ABK F 3.4
3.1.16 A	<i>... beschreibt mit Hilfe von eigenen Beobachtungen die Bedürfnisse, Ressourcen und das Potential der betreuten Personen und bezieht diese in die Betreuung ein. (K3)</i>	<i>... unterscheidet zwischen Beobachtung und Interpretation und zieht aus den gemachten Beobachtungen Schlüsse für die Betreuungsarbeit. (K4)</i>	3	2	Ago 5	<b>Interpretation</b> Unterscheidung zwischen Beobachtung und Interpretation, Ressourcen, die unterschiedlichen Wirkungen der defizit- und der ressourcenorientierten Sichtweise	Careum ABK B 3 ABK F 3.4 ABK N 2
3.2.1 A	<i>... handelt im Betreuungsalltag autonomiefördernd bzw. autonomieerhaltend. (K3)</i>	<i>... beschreibt autonomieförderndes bzw. autonomieerhaltendes Handeln. (K2)</i>	3	1	Beh 5	<b>Betreuungsansätze</b> Normalisierungsprinzip, Empowerment, Umsetzung in der Praxis	HEP 1, 68-81 Skript 1.3
3.2.1 Beh	<i>... berücksichtigt und fördert die Selbstständigkeit der Menschen mit Behinderung gezielt. (K3)</i>	<i>... erklärt aktuelle Konzepte und Methoden zur Förderung der Selbstständigkeit (z. B. Funktionale Gesundheit, Empowerment, Normalisierung, Kinästhetik). (K3)</i>	2	1	Beh 5	<b>Betreuungsansätze</b> Normalisierungsprinzip, Empowerment, Umsetzung in der Praxis	HEP 1, 68-81 Skript 1.3
3.2.1 Beh	<i>... berücksichtigt und fördert die Selbstständigkeit der Menschen mit Behinderung gezielt. (K3)</i>	<i>... erklärt aktuelle Konzepte und Methoden zur Förderung der Selbstständigkeit (z. B. Funktionale Gesundheit, Empowerment, Normalisierung, Kinästhetik). (K3)</i>	2	3	Beh 9	<b>Pflegetherapeutische Ansätze</b> Kinästhetik Bobath-Konzept	Careum BEH B 1.2 - 1.2.2

3.2.1 Beh	<i>... berücksichtigt und fördert die Selbstständigkeit der Menschen mit Behinderung gezielt. (K3)</i>	<i>... erklärt aktuelle Konzepte und Methoden zur Förderung der Selbstständigkeit (z. B. Funktionale Gesundheit, Empowerment, Normalisierung, Kinästhetik). (K3)</i>	2	4	Beh 1	<b>Förderung der Funktionalen Gesundheit</b> Unterstützung und Begleitung in den Bereichen der Aktivität und Partizipation nach dem Konzept der funktionalen Gesundheit: Lernen und Wissensanwendung, allgemeine Aufgaben und Anforderungen, Kommunikation, Mobilität, Selbstversorgung, häusliches Leben, interpersonelle Interaktionen und Beziehungen, Bedeutende Lebensbereiche, Gemeinschaftsleben, soziales und staatsbürgerliches Leben	Careum BEH E 1.4
3.2.2 A	<i>... fördert den Kontakt und den Austausch unter betreuten Personen im Alltag. (K3)</i>	<i>... beschreibt Möglichkeiten der Kontaktförderung im Alltag. (K2)</i>	2	1	Ago 6	<b>Beziehung</b> Definition, kontaktfördernde Massnahmen in der Betreuung, Charakteristika von Beziehungen	Careum ABK A 3.3 ABK I 6
3.2.2 Beh	<i>... verhält sich gegenüber den Menschen mit Behinderung so, dass deren Selbstständigkeit nicht eingeschränkt wird. (K3)</i>	<i>... erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung und reflektiert den eigenen Betreuungsstil. (K4)</i>	2	1	Beh 4	<b>Betreuungsformen und -stile</b> Erziehungsstile nach Lewin und Baumrind, Kritische Auseinandersetzung mit Strukturen und Regeln im Betreuungsalltag	Careum BEH F 1.2 Skript 1.6
3.2.2 Beh	<i>... verhält sich gegenüber den Menschen mit Behinderung so, dass deren Selbstständigkeit nicht eingeschränkt wird. (K3)</i>	<i>... erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung und reflektiert den eigenen Betreuungsstil. (K4)</i>	2	2	Beh 11	<b>Spiel und Humor in der Betreuungsarbeit</b> Definitionen von Humor, Formen und Methoden, Bedeutung für die Praxis, Humor und Behinderung	Careum BEH A 2.2 Skript 2.6

3.2.2 Beh	<i>... verhält sich gegenüber den Menschen mit Behinderung so, dass deren Selbständigkeit nicht eingeschränkt wird. (K3)</i>	<i>... erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung und reflektiert den eigenen Betreuungsstil. (K4)</i>	2	4	Beh 1	<b>Förderung der Funktionalen Gesundheit</b> Unterstützung und Begleitung in den Bereichen der Aktivität und Partizipation nach dem Konzept der funktionalen Gesundheit: Lernen und Wissensanwendung, allgemeine Aufgaben und Anforderungen, Kommunikation, Mobilität, Selbstversorgung, häusliches Leben, interpersonelle Interaktionen und Beziehungen, Bedeutende Lebensbereiche, Gemeinschaftsleben, soziales und staatsbürgerliches Leben	Careum BEH E 1.4
3.2.2 Beh	<i>... verhält sich gegenüber den Menschen mit Behinderung so, dass deren Selbständigkeit nicht eingeschränkt wird. (K3)</i>	<i>... erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung und reflektiert den eigenen Betreuungsstil. (K4)</i>	2	4	Beh 3	<b>Psychische Erkrankungen</b> Vertiefung: Definitionen, Ursachen, Formen, Symptomatik, Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten, Umgang mit Menschen mit psychischen Störungen, Verteilung nach Wahl und Praxisrelevanz	HEP 2, 684-706
3.2.3 A	<i>... ermöglicht betreuten Personen Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3)</i>	<i>... erklärt die Bedeutung der Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3)</i>	1/3	2	Ago 1	<b>Partizipation</b> Definition, Bedeutung der Partizipation in der professionellen Betreuung	Careum ABK A 3
3.2.3 A	<i>... ermöglicht betreuten Personen Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3)</i>	<i>... erklärt die Bedeutung der Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3)</i>	1/3	1	Beh 4	<b>Betreuungsformen und -stile</b> Erziehungsstile nach Lewin und Baumrind, Kritische Auseinandersetzung mit Strukturen und Regeln im Betreuungsalltag	Careum BEH F 1.2

3.2.4 A	<i>... bietet Spiele situationsbezogen an und begründet deren Wahl. (K3)</i>	<i>...beschreibt verschiedene Möglichkeiten und Formen von Spielen für unterschiedliche Altersstufen und Gelegenheiten. (K2)</i>	1	1	Psych 3	<b>Spiel</b> Funktionen des Spielens, Spielformen	Careum ABK B 2
3.2.3 Beh		<i>... erläutert die Problematik von Bestrafung und Belohnung in der Betreuung sowie mögliche Alternativen dazu. (K3)</i>		1	Beh 4	<b>Betreuungsformen und -stile</b> Erziehungsstile nach Lewin und Baumrind, Kritische Auseinandersetzung mit Strukturen und Regeln im Betreuungsalltag	Careum BEH F 1.2
3.2.4 A	<i>... bietet Spiele situationsbezogen an und begründet deren Wahl. (K3)</i>	<i>...beschreibt verschiedene Möglichkeiten und Formen von Spielen für unterschiedliche Altersstufen und Gelegenheiten. (K2)</i>	1	2	Beh 11	<b>Spiel und Humor in der Betreuungsarbeit</b> Definitionen von Humor, Formen und Methoden, Bedeutung für die Praxis, Humor und Behinderung	Careum BEH A 2.2 Skript 2.6
3.2.4 Beh	<i>... erkennt sexuelle Bedürfnisse und Problemsituationen bei Menschen mit Behinderung und handelt fachlich begründet. (K4)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung von Sexualität und sexuellen Bedürfnissen bei Menschen mit Behinderung. (K2)</i>	3	2	Beh 7	<b>Sexualität und Behinderung</b> Mann-Sein/Frau-Sein mit einer Behinderung, Sexualentwicklung von Menschen mit einer Behinderung, Erklärungsmodell nach Sporken, Förderung und Unterstützungsmöglichkeiten wie Sexualassistenten, Gesetzliche Grundlagen, Professionelle Haltung, Bedeutung für die Praxis	Careum BEH E 2 ABK I 5.1
3.2.5 A		<i>... erklärt die Bedeutung von Spielen für die Entwicklung und Erhaltung der geistigen, psychischen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten. (K2)</i>		1	Psych 6	<b>Spiel</b> Funktionen des Spielens Spielformen	Careum ABK B 2
3.2.6 A		<i>... erläutert beispielhaft professionelle Methoden der Anleitung von Menschen. (K3)</i>		2	Ago 8		Careum ABK B 1.9

3.2.6 Beh	<i>... unterstützt die Menschen mit Behinderung in der Auswahl von situations- oder bedürfnisgerechter Kleidung oder übernimmt die Auswahl stellvertretend. (K3)</i>	<i>... beschreibt die Bedeutung angepasster Kleidung für die Menschen mit Behinderung. (K2)</i>	1	1	Beh 6	<b>Kleidung</b> Bedeutung von Kleidung für Menschen mit Behinderung und für Betreuungspersonen	Careum BEH B 1.1.5
4.1.1 A	<i>... handelt entsprechend den allgemeinen und fachspezifischen ethischen Grundprinzipien. (K3)</i>	<i>... begründet berufliche Handlungen mit ethischen Grundprinzipien und sozialen Normen. (K4)</i>	2	5	Ago 3	<b>Ethische Grundsätze</b> Werte, Normen, Ethik, Moral Ethische Grundsätze für die Betreuung: Nicht Schaden-Prinzip, Autonomieprinzip, Fürsorgeprinzip, Prinzip der Gerechtigkeit, Prinzip der Menschenwürde, Ethische Dilemmata	Careum ABK K 8
4.1.1 Beh		<i>... erläutert aktuelle ethische Fragestellungen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und vertritt dazu eine eigene Meinung. (K4)</i>		1	Beh 3	<b>Behinderung/ Beeinträchtigung</b> Gesellschaftliche Bedeutung der Behinderung	Careum BEH D 2 BEH F 2 BEH E 1.4 Skript 1.5
4.1.1 Beh		<i>... erläutert aktuelle ethische Fragestellungen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und vertritt dazu eine eigene Meinung. (K4)</i>		2	Beh 2	<b>Pränataldiagnostik</b> Methoden der Pränataldiagnostik, Ethische Aspekte	Careum BEH F 4.2.4 Skript 2.1
4.1.1 Beh		<i>... erläutert aktuelle ethische Fragestellungen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und vertritt dazu eine eigene Meinung. (K4)</i>		6	Beh 1	<b>Macht und Ohnmacht</b> Ethische Prinzipien in der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung, Umgang mit Dilemmata in der Behindertenbetreuung, Umgang mit Macht	Careum BEH F 4
4.1.2 A	<i>... handelt nach den Rechten und Pflichten als Berufsperson und gemäss betrieblichem Konzept. (K3)</i>	<i>... beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3)</i>	1	1	Ago 2	<b>Berufsrolle</b> Rolle, Berufsrolle Rollenkonflikte: Intrarollenkonflikt und Interrollenkonflikt	Careum ABK K 4

4.1.2 A	... handelt nach den Rechten und Pflichten als Berufsperson und gemäss betrieblichem Konzept. (K3)	... beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3)	1	1	Ago 3	<b>Rechte und Pflichten</b> Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers: Recht auf Bezahlung, Schutz, Freizeit, Arbeitszeugnis, Persönliche Arbeitspflicht, Sorgfalt- und Treuepflicht, Befolgen von Anweisungen, Leistung von Überstunden	Careum ABK K 7
4.1.2 Beh	... bringt Anregungen aus der UNO-Deklaration zu den Rechten von Menschen mit Behinderung in die Betreuung ein. (K3)	... zählt die wichtigsten Punkte der UNO-Deklaration zu den Rechten von Menschen mit Behinderung auf. (K1)	3	1	Beh 2	<b>Behinderung/ Beeinträchtigung</b> UNO Deklaration Rechte von Menschen mit einer Beeinträchtigung	Careum BEH D 2 BEH F 2 BEH E 1.4 Skript 1.2
4.1.3 A	... hält die Regelungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht ein. (K3)	... erklärt den Sinn der Regelungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht. (K2)	1	1	Ago 5	<b>Datenschutz</b> Regelungen des Datenschutzes: Umgang mit Informationen Umgang mit Akten Schweigepflicht	Careum ABK K 6
4.1.4 A		... zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf und benennt mögliche vorbeugende Massnahmen. (K2)		1*	HW 4	<b>Sicherheit</b> Gefahren im Haushalt, Unfallverhütung, Gefahrenstoffe, Gefahrensymbole	Careum ABK E 2
4.1.5 A	... erkennt Stresssymptome und körperliche Überforderungen bei sich selber und leitet im Rahmen der Möglichkeiten erleichternde Massnahmen ein (z.B. Veränderung der Arbeitsbelastung). (K4)	... zählt einzelne Stresssymptome und Zeichen der psychischen und physischen Überlastung sowie Symptome eines Burnouts auf und erläutert hilfreiche Massnahmen zur Vorbeugung und Bewältigung. (K3)	1/3	5	Psych 1	<b>Stress Burnout</b> Symptome, Ursachen und Prävention von Stress und Burnout	Careum ABK C 1.4
4.1.6 A		... analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4)		1	Ago 4	<b>Berufsmotivation</b> unterschiedliche Beweggründe, Berufsbild und Berufswahl	Careum ABK A 2.2.1 ABK K 3

4.1.6 A		... analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4)		5	Ago 1	<b>Berufsbild</b> Eigenes Berufsbild, Berufsbild in der Öffentlichkeit, Branchenverbände, Selbsteinschätzung und Standortbestimmung, Reflexion des eigenen Lernprozesses	Careum ABK A 2.2.1 ABK K 3
4.1.7 A	... beschreibt, begründet und reflektiert das eigene Handeln und leitet daraus Konsequenzen ab. (K4)	... beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten resp. Selbst-, Sozial- und Methoden-/Fachkompetenzen) und leitet daraus berufliche Perspektiven ab. (K3)	1 2 3	1	Ago 1	<b>Agogik</b> Inhalte, Formen, Arbeitsweisen der Agogik, Kompetenzen	Careum ABK K; 2.4
4.1.8 A		... beschreibt Formen der fachlichen Begleitung (Coaching, Supervision, Intervention). (K2)		4	Ago 3	<b>Fachliche Begleitung</b> Supervision Intervention Coaching	Careum ABK G 2.7
4.2.1 A	... vertritt im Team die eigene Meinung. (K3)	... vertritt in der Schulklasse die eigene Meinung. (K3)	2	4	Ago 2	<b>Klasse</b> Planung eines Anlasses mit den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern	
4.2.2 A	... hält Abmachungen des Teams ein. (K3)	... hält Abmachungen der Schulklasse ein. (K3)	1	4	Ago 2	<b>Klasse</b> Planung eines Anlasses mit den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern	
4.2.3 A	... nimmt aktiv an der Entscheidungsfindung im Team teil. (K3)	... erklärt verschiedene Vorgehensweisen zur Entscheidungsfindung. (K2)	2	3	Ago 3	<b>Entscheidungsfindung</b> Methoden der Entscheidungsfindung: Konsens, Mehrheitsentscheid	Careum ABK G 1
4.2.4 A	... nimmt Dynamiken in Gruppen wahr und reflektiert sie. (K4)	... beschreibt Merkmale, Entwicklung und Dynamik einer Gruppe. (K2)	2	3	Psych 1	<b>Gruppe</b> Merkmale von Gruppen, Rollen und ihre Funktionen, Entwicklungsphasen der Gruppe	Careum ABK G 1

4.2.5 A	<i>... wendet in Konfliktsituationen konstruktive Lösungsmöglichkeiten an. (K3)</i>	<i>... erläutert konstruktive Konfliktlösungsmodelle und setzt sie in Konfliktsituationen in der Schulklasse ein. (K3)</i>	2/3	2	Psych 4	<b>Kommunikation zur Konfliktlösung</b> Modell von Rosenberg, Repetition der Kommunikationsregeln	Careum ABK F 2.5
4.2.6 A	<i>... spricht die eigene Arbeit mit anderen Berufsgruppen und Diensten ab. (K3)</i>		2				
4.2.7 A	<i>... gibt mündliche und schriftliche Informationen korrekt an die entsprechenden Stellen weiter. (K3)</i>		1				
4.2.8 A	<i>... bereitet sich auf Sitzungen vor und beteiligt sich aktiv daran. (K3)</i>	<i>... zählt Grundprinzipien der Sitzungsvorbereitung auf. (K1)</i>	3	3	Ago 1	<b>Sitzungsvorbereitung</b> Organisatorische Bedingungen, Zielsetzungen: Beratung, Informationsaustausch, Entscheidungsfindung, Konfliktlösung, Sitzungsablauf, Gesprächsstruktur, Protokoll	Careum ABK M 1
4.2.9 A	<i>... hält Ergebnisse von Sitzungen schriftlich korrekt fest. (K3)</i>		1				
4.3.1 A	<i>... respektiert betreute Personen als eigenständige Persönlichkeiten. (K3)</i>	<i>... beschreibt Betreuung als ganzheitliche Aufgabe. (K2)</i>	1/3	1	Ago 12	<b>Betreuungsaufgaben</b> Elemente einer ganzheitlichen Betreuungsaufgabe anhand des Fünfsäulenmodells von Petzold, Menschenbild von Petzold	Careum ABK K 2
4.3.1 Beh	<i>... gestaltet die Beziehung mit Menschen mit auffälligem Verhalten professionell. (K4)</i>		3	2	Beh 7	<b>Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit einer Beeinträchtigung</b> Definitionen, Formen, mindestens selbst- und fremdverletzende Verhaltensweisen, weitere nach Wahl und Praxisrelevanz Erklärungsansätze, Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen	Careum BEH E 3.4

4.3.2 A	... unterscheidet berufliche von privaten Beziehungen und verhält sich dem entsprechend. (K3)	... beschreibt den Unterschied im Verhalten bei beruflichen und privaten Beziehungen. (K3)	1	1	Ago 7	<b>Professionelle Beziehung</b> Merkmale einer professionellen Beziehung: Auftrag, Klientenorientierung, fachliche Reflexion, Bezahlung; Phasen der professionellen Beziehung	Careum ABK I 6.3 & 6.4
4.3.3 A	... nimmt verbale und nonverbale Botschaften wahr und reagiert angemessen darauf. (K3)	... beschreibt Grundbegriffe, Bedeutung und Funktion der (verbalen und nonverbalen) Kommunikation für den Menschen. (K2)	1/3	2	Psych 1	<b>Kommunikation als Regelkreis</b> soziale Interaktion und Kommunikation, soziale Kommunikation als Regelkreis, Funktion der Kommunikation, verbale nonverbale Kommunikation	Careum ABK F 1 Hagemann (2017) 16.1, 16.2
4.3.4 A	... achtet auf die eigene Sprache (Wortwahl) und wendet grundlegende Kommunikationsregeln an. (K3)	... beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z. B. Watzlawick, Schulz von Thun, Rosenberg) und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)	1	2	Psych 2	<b>Kommunikationsmodelle</b> Kommunikationsmodell von Schulz von Thun, Axiome von Watzlawick	Careum ABK F 1
4.3.4 A	... achtet auf die eigene Sprache (Wortwahl) und wendet grundlegende Kommunikationsregeln an. (K3)	... beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z. B. Watzlawick, Schulz von Thun, Rosenberg) und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)	1	2	Psych 4	<b>Konfliktlösung</b> Modell von Rosenberg Repetition der Kommunikationsregeln	Careum ABK F 2.5
4.3.5 A	... gestaltet professionelle Beziehungen zu betreuten Menschen einfühlsam (Aufnahme, Aufrechterhaltung, Auflösung) (K3)	... erläutert die professionelle Beziehungsgestaltung (Aufnahme, Aufrechterhaltung, Auflösung). (K3)	2	1	Ago 7	<b>Professionelle Beziehung</b> Merkmale einer professionellen Beziehung: Auftrag, Klientenorientierung, fachliche Reflexion, Bezahlung; Phasen der professionellen Beziehung	Careum ABK I 6.3; 6.4
4.3.6 A	... integriert Aspekte personenzentrierter Haltung in die berufliche Arbeit. (K4)	... beschreibt Merkmale personenzentrierter Haltung und bringt sie in Verbindung mit Praxisbeispielen. (K3)	2	1	Ago 8	<b>Personenzentrierte Haltung</b> Akzeptanz, Achtung, Wertschätzung, Kongruenz, Aufrichtigkeit, Empathie, Einfühlungsvermögen, Erkennbarkeit dieser Werthaltungen im Verhalten	Careum ABK I 6.5

4.3.7 A	... nimmt in der Beziehung zu Menschen die angemessene Nähe und Distanz ein. (K3)	... erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der Beziehung zu Menschen. (K2)	1	1	Ago 9	<b>Nähe und Distanz</b> Körperliche, psychische und intellektuelle Nähe und Distanz, persönliche Grenzen verbale und nonverbale Gefühls- und Bedürfnis-äusserungen, Berufskodex Sexualstrafgesetz	Careum ABK I 6.6
4.3.8 A	... gibt Mitarbeitenden und Betreuten....	... erläutert Feedbackregeln, gibt Feedback.....	3	2	Psych 3	<b>Feedback</b> Funktion des Feedbacks, Feedbackregeln für Feedback-geben und -empfangen	Careum ABK F 2
4.3.8 A	... gibt Mitarbeitenden und Betreuten Feedback und nimmt Feedback von ihnen an. (K3)	... erläutert Feedbackregeln, gibt Feedback und nimmt Feedback an. (K3)	1				
4.3.9 A	... erkennt Abhängigkeiten in Betreuungsverhältnissen und geht damit verantwortungsvoll um. (K4)	... zeigt die Problematik von Abhängigkeiten in Betreuungsverhältnissen und entsprechende Handlungsmöglichkeiten auf. (K3)	2/3	5	Ago 4	<b>Macht und Abhängigkeit</b> Integrität, Formen der Macht, Macht und Abhängigkeit, Umgang mit Macht und Abhängigkeit, Prävention, Formen des Machtmissbrauchs, Vorgehensweisen bei Machtmissbrauch oder Verdacht	Careum ABK I 6.7 & 6.8 ABK K 5 & 9
4.3.10 A	... verhält sich in Übergriffs- und Machtmissbrauchs-situationen professionell. (K4)	... erkennt und beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten. (K3)	3	5	Ago 4	<b>Macht und Abhängigkeit</b> Prävention, Formen des Machtmissbrauchs, Vorgehensweisen bei Machtmissbrauch oder Verdacht	Careum ABK I 6.7 & 6.8 ABK K 5 & 9
4.3.10 A	... verhält sich in Übergriffs- und Machtmissbrauchssituationen professionell. (K4)	... erkennt und beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten. (K3)	3	6	Beh 2	<b>Machtmissbrauch</b> Formen von Gewalt und Missbrauch, Ursachen, Erklärungsansätze, Auswirkungen und Folgen, Gewaltprävention	Carreum BEH F 3 BEH E 2.7

4.3.11 A	<i>... geht mit eigenen Spannungen, Konflikten und Gefühlen während der Arbeit angemessen und professionell um. (K3)</i>	<i>... nennt und erläutert Organisationen und Beratungsstellen, die in Situationen der Überforderung unterstützen können. (K2)</i>	1	4	Ago 3	<b>Fachliche Begleitung</b> Beratungsstellen für Betreuerinnen und Betreuer	Careum ABK G 2.7
4.3.11 A	<i>... geht mit eigenen Spannungen, Konflikten und Gefühlen während der Arbeit angemessen und professionell um. (K3)</i>	<i>... nennt und erläutert Organisationen und Beratungsstellen, die in Situationen der Überforderung unterstützen können. (K2)</i>	1	5	Psych 1	<b>Stress Burnout</b> Symptome, Ursachen und Prävention von Stress und Burnout	Careum ABK C 1.4
4.3.12 A	<i>... holt in Situationen, die Handlungen erfordern, welche ihre/seine Kompetenzen überschreiten, Hilfe. (K3)</i>		1				
4.3.13 A	<i>... berücksichtigt geschlechterspezifische Aspekte in der Betreuungsarbeit. (K4)</i>	<i>... beschreibt gesellschaftliche Vorstellungen der Rollen von Frau und Mann in Arbeit und Zusammenleben und leitet Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit ab. (K3)</i>	2	4	Soz 7	<b>Gender</b> Geschlecht und Gender, Rollenstereotype, genderspezifische Betreuung	Careum ABK J 5
4.4.1 A	<i>... kommuniziert und informiert nach aussen in einer professionellen Haltung. (K3)</i>	<i>... beschreibt die Wirkungen des Verhaltens von Fachpersonen in der Öffentlichkeit. (K2)</i>	2	3	Ago 8	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> Zielsetzungen, Methoden der Öffentlichkeitsarbeit: z.B. Nutzung der Medien, Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, fachliche Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit Angehörigen, Vernetzung mit anderen Organisationen	Skript 3.1

4.4.1 Beh	<i>... unterstützt Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K3)</i>	<i>... beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K2)</i>	2	1	Beh 9	<b>Kommunikation mit Menschen mit einer Beeinträchtigung</b> Gesprächsführung und Kontaktgestaltung mit Menschen mit einer Behinderung, Kontaktfördernde Massnahmen, Basiskommunikation im Hinblick auf Menschen mit einer Behinderung nach G. Schepers/C. König	Skript 1.5
4.4.1 Beh	<i>... unterstützt Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K3)</i>	<i>... beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K2)</i>	2	2	Beh 4	<b>Bezugspersonenarbeit</b> Aufgaben und Kompetenzen der Bezugsperson	Skript 2.4
4.4.1 Beh	<i>... unterstützt Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K3)</i>	<i>... beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K2)</i>	2	2	Beh 8	<b>Sexualität und Behinderung</b> Mann-Sein/Frau-Sein mit einer Behinderung, Sexualentwicklung von Menschen mit einer Behinderung, Erklärungsmodell nach Sporken, Förderung und Unterstützungsmöglichkeiten wie Sexualassistenz, Gesetzliche Grundlagen, Professionelle Haltung, Bedeutung für die Praxis	Careum BEH E 2 ABK I 5.1
4.4.1 Beh	<i>... unterstützt Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K3)</i>	<i>... beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K2)</i>	2	5	Beh 4	<b>Interdisziplinäre Zusammenarbeit</b> Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Fachstellen, anderen Institutionen	HEP 1, 653-657
4.4.2 A	<i>... beantwortet Anfragen im Rahmen ihrer/seiner Kompetenzen oder leitet diese Anfragen weiter. (K3)</i>		1				

4.4.3 A	... erklärt gegenüber Dritten die Angebote des eigenen Betriebs in verständlicher Weise. (K2)		2				
4.4.4 A	... übernimmt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Institution zugewiesene Aufgaben. (K3)		2				
4.4.5 A	... vertritt den Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung selbstbewusst nach aussen. (K2)	... beschreibt den Beruf und die beruflichen Tätigkeiten der Fachfrau/des Fachmanns Betreuung. (K2)	3	1	Ago 12	<b>Betreuungsaufgaben</b> Elemente einer ganzheitlichen Betreuungsaufgabe anhand des Fünfsäulenmodells von Petzold Menschenbild von Petzold	Careum ABK K 2
5.1.1 A	... beschafft sich gezielt Informationen als Grundlage für die Planung von Aktivitäten. (K3)	... zählt Möglichkeiten zur gezielten Informationsbeschaffung für die Planung von Aktivitäten auf. (K1)	1	2	Ago 3	<b>Informationsbeschaffung</b> Bedeutung von Fakten und Informationen für den Planungsprozess	Careum ABK N 2
5.1.1 Beh	... beteiligt sich mit eigenen Beobachtungen und Überlegungen an einer Entwicklungsplanung. (K3)	... erläutert Inhalte und Umsetzung einer Entwicklungsplanung. (K3)	2	4	Beh 2	<b>Betreuungsplanung</b> Planungsschritte, Entwicklungsberichte, Formulierungskriterien	Careum BEH F 1.3
5.1.2 A	... plant Aktivitäten auf Grund von Beobachtungen und eigenen Überlegungen unter Berücksichtigung wesentlicher betreuender Aspekte. (K4)		2/3				
5.1.3 A	... wendet die im Betrieb üblichen Instrumente und Verfahren für die Planung an. (K3)	... beschreibt Planungsmethoden und wendet sie in schulischen Aufgabenstellungen an. (K3)	1	2	Ago 2	<b>Planungsmodell</b> Schritte des Planungsprozesses, Nutzen und Anwendungsmöglichkeiten des Modells	Careum ABK N 2
5.1.4 A	... formuliert für die geplanten Aktivitäten überprüfbare resp. anzustrebende Ziele und schätzt den Zeitaufwand von Arbeiten realistisch ein. (K4)	... formuliert überprüfbare Ziele. (K3)	2	2	Ago 6	<b>Zielformulierung</b> Leit-, Richt-, Grob- und Feinziele, SMART - Methode 5W-Methode	Careum ABK B 3 ABK N 3.2
5.1.5 A	... berücksichtigt die Qualitätsstandards in der Planung von Aktivitäten. (K3)	... erläutert die Begriffe ‚Qualität‘ und ‚Effizienz‘ in der Betreuungsarbeit. (K3)	2	4	Ago 5	<b>Qualität</b> Qualitätsstandards in der Betreuung, Qualitätsmanagement, Effizienz, Effektivität, Zertifizierung	Careum ABK L 2

5.2.1 A	... beurteilt sachlich und mit Hilfe von Qualitätsstandards, ob die gesetzten Ziele bei der eigenen Tätigkeit erreicht worden sind. (K4)	... erläutert Methoden der Auswertung. (K3)	2	2	Ago 9	<b>Auswertung und Reflexion</b> Feedback, Blitzlicht, Listen, Befragung, Reflexion des eigenen Handelns, theoriegestützte Reflexion	Careum ABK B 3.2.6 ABK M 4.4.6 ABK N 5
5.2.2 A	... beurteilt den Aufwand für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Tätigkeit im Hinblick auf Effizienz. (K4)		2				
5.2.3 A	... leitet aus der Beurteilung der Zielerreichung nächste Schritte für die Betreuungsarbeit und/oder das eigene Verhalten ab. (K4)	... reflektiert und bewertet die eigene Tätigkeit und zieht daraus Folgerungen für Schule und Praxis. (K4)	2/3	4	Psych 3	<b>Psychosozialer Stress: Mobbing</b> Erscheinungsformen, Entstehung und Umgang mit Mobbing	Careum ABK G 2.8
6.1.1 A	... wendet die im Betrieb üblichen Verfahren und Instrumente an (z. B. Aktenführung und –ablage, Bestellungen, Abrechnungen). (K3)	... beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2)	1	4	Beh 2	<b>Betreuungsplanung</b> Planungsschritte, Entwicklungsberichte, Formulierungskriterien	Careum BEH F 1.3
6.1.1 A	... wendet die im Betrieb üblichen Verfahren und Instrumente an (z. B. Aktenführung und –ablage, Bestellungen, Abrechnungen). (K3)	... beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2)	1	5	Beh 7	<b>Finanzierung</b> Eingliederungsmassnahmen, Renten, Hilflosenentschädigung, Assistenzbudget, Hilfsmittel	Careum BEH G 1
6.1.2 A	... nutzt bestehende betriebsspezifische Datenbanken und Netzwerke korrekt. (K3)		1				
6.1.3 A	... verfasst Berichte, Briefe und weitere Dokumente mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms. (K3)	... verfasst Berichte, Briefe und schulische Arbeiten mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms. (K3)	1	1	Ago	<b>Dokumentieren</b> Formatierung von Textdokumenten, Titelblatt und Inhaltsverzeichnis, Bilder einfügen, Kopf- und Fusszeile	Careum ABK M 4 im Zusammenhang mit Fachthemen üben

6.1.4 A	<i>... beschafft sich via Internet fachliche Informationen für die Betreuungsarbeit. (K3)</i>	<i>... nutzt die Funktionen des Internets zur Beschaffung von fachlichen Informationen. (K3)</i>	1	1	Ago	<b>Internet</b> Plattformen für Fachinformationen, Internetseiten von Fachverbänden, Quellenangaben	Careum ABK N 3 im Zusammenhang mit Fachthemen üben
6.2.1 A	<i>... führt die Wartung von Apparaten im Betriebsalltag korrekt und unter Einhaltung von Sicherheitsvorkehrungen aus. (K3)</i>	<i>... zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale in Zusammenhang mit der Wartung von Apparaten im Betriebsalltag auf. (K1)</i>	1	1*	HW 5	<b>Apparate</b> Sicherheitsvorschriften Wartungsarbeiten	Careum ABK E 3
6.2.2 A	<i>... erläutert die eigenen Aufgaben im Zusammenhang mit Aufräumen, Reinigung und Instandhaltung der Innen- und Aussenräume und führt diese aus. (K3)</i>		1				
7.1.1 A	<i>... zeigt auf, welche betrieblichen Abläufe die Würde der betreuten Personen unterstützen oder gefährden. (K3)</i>	<i>... erläutert die Artikel der Bundesverfassung (Art 12 und 41), welche die notwendigen sozialen Massnahmen für eine menschenwürdige Existenz beschreiben. (K2)</i>	3	6	Ago 1	<b>Sozialversicherungen</b> Bundesverfassung: Grundlage des Sozialstaates, Kausalitäts- und Finalitätsprinzip, Drei-Säulen-Prinzip, Sozialwerke der Schweiz	Careum ABK L 4
7.1.1 Beh		<i>... beschreibt die speziellen IV Finanzierungsmöglichkeiten zur Förderung, Unterstützung und Eingliederung von Menschen mit Behinderungen (z. B. Eingliederungsmassnahmen, Renten, Hilflosenentschädigung, Assistenzbudget, Hilfsmittel). (K2)</i>		5	Beh 7	<b>Finanzierung</b> Eingliederungsmassnahmen, Renten, Hilflosenentschädigung, Assistenzbudget, Hilfsmittel	Careum BEH G 1
7.1.2 A	<i>... erklärt die Entstehung und Entwicklung des eigenen Betriebs. (K2)</i>	<i>... beschreibt Entwicklung und Professionalisierung der sozialen Berufe und der Betreuungsaufgaben. (K2)</i>	3	5	Ago 2	<b>Professionalisierung</b> Entwicklung der Professionalisierung der sozialen Berufe	Careum ABK K 1

7.1.3 A		... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich. (K2)		1	Beh 1	<b>Arbeitsfelder</b> Wohn- und Arbeitseinrichtungen für Menschen mit einer Behinderung Heim, Aussenwohngruppe, Wohnschule, Betreutes Wohnen, Spezialisierte Wohngruppe, Werkstatt, freier Arbeitsmarkt	Skript 1.1
7.1.3 A		... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich. (K2)		2	Beh 3	<b>Familien mit Angehörigen mit einer Beeinträchtigung</b> Unterstützung für betroffene Familien	HEP 2, 181-193 Skript 2.3
7.1.3 A		... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich. (K2)		2	Beh 11	<b>Hilfsmittel zur Körperpflege, Therapie, Mobilität</b> Dienstleistungsangebote in der Region	Careum BEH A 1 -1.1.6; 2 - 2.1.4
7.1.3 A		... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich. (K2)		5	Beh 5	<b>Fachstellen, Dienstleistungsanbieter und Institutionen im Fachbereich</b> Hospitationen nach Thema und Interesse der Lernende	
7.1.4 A	... erklärt den sozialpolitischen Auftrag des eigenen Betriebs. (K3)	... beschreibt die wichtigen Aspekte der schweizerischen Sozialpolitik (z.B. AHV, IV, Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Anspruch auf Hilfsmittel, Subventionen, Arbeitslosenversicherung) in Bezug auf die Anspruchsberechtigten. (K3)	3	6	Ago 1	<b>Sozialversicherungen</b> Bundesverfassung: Grundlage des Sozialstaates, Kausalitäts- und Finalitätsprinzip, Drei-Säulen-Prinzip, Sozialwerke der Schweiz	Careum ABK L 4

7.1.5 A	... beschreibt in Grundzügen die Finanzierung des eigenen Betriebs. (K2)	... beschreibt verschiedene Finanzierungsgrundlagen (Subventionen, Tagessatz, IV-Renten, Ergänzungsleistungen, Spenden usw.) und Grundbegriffe des Rechnungswesens (Budget, Kontenplan, Revision). (K2)	3	6	Ago 2	<b>Finanzierung</b> Begriffe des Rechnungswesens, Finanzierung der Betreuungsarbeit	Careum ABK L; 5
7.1.6 A	... erklärt Leitbild, Trägerschaft und Struktur des eigenen Betriebs, beschreibt die eigene Stellung in der Struktur (Hierarchie und Informationswege) und die dazugehörigen Aufgaben. (K3)	... beschreibt das Funktionieren von sozialen Organisationen mit Grundbegriffen der Organisationslehre (z. B. Leitbild, Organigramm, Funktionendiagramm, Pflichtenheft, Ablauforganisation). (K2)	3	2	Ago 10	<b>Organisation</b> Ziele und Inhalte von Leitbildern, Organigramme: Aufgaben, Hierarchie, Dienstweg, Stabsstellen, Verständnis und Anwendung von Funktionendiagramm und Ablauforganisation, Pflichtenheft und Stellenprofil	Careum ABK L 1
7.2.1 A	... berücksichtigt die gesetzlichen Rechte und Verantwortlichkeiten von Fachpersonen, Angehörigen und Drittpersonen in Bezug auf die betreute Person. (K3)	... erläutert gesetzliche Rechte und Verantwortlichkeiten von Fachpersonen, Angehörigen und Drittpersonen in der Betreuungsarbeit. (K2)	3	3	Ago 6	<b>Rechtliche Aspekte der Zusammenarbeit</b> Erwachsenenschutz und Kinderschutz, Sorgerechtsauftrag, Patientenverfügung, elterliche Sorge, Beistandschaft, Obhutsentzug, fürsorgerische Unterbringung	Careum ABK K 5
7.2.2 A	... wendet die betrieblichen Regeln situationsgerecht an. (K3)		1				
7.2.3 A	... zählt die verschiedenen Berufe, Funktionen, Kompetenzen und Verantwortungen im jeweiligen Arbeitsbereich auf. (K1)	... beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2)	1	4	Beh 2	<b>Betreuungsplanung</b> Planungsschritte, Entwicklungsberichte, Formulierungskriterien	Careum BEH F 1.3

7.2.3 A	<i>... zählt die verschiedenen Berufe, Funktionen, Kompetenzen und Verantwortungen im jeweiligen Arbeitsbereich auf. (K1)</i>	<i>... beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2)</i>	1	5	Beh 4	<b>Interdisziplinäre Zusammenarbeit</b> Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Fachstellen, anderen Institutionen	HEP 1, 653-657
---------	---	--	---	---	-------	---	----------------